

caritas

JAHRESBERICHT 2024



Psychosoziale Suchtberatung

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Jahresbericht der Psychosozialen Suchtberatung geben wir einen Einblick in die Arbeit im Berichtsjahr 2024. Wir blicken auf ein spannendes Jahr zurück.

Die Gesamtzahl der Betreuungen im Jahr 2024 lag bei 316, darunter waren 286 Ratsuchende wegen einer eigenen Problematik und 30 Personen aus dem sozialen Umfeld, die sich im Rahmen der Angehörigenberatung an die Psychosoziale Suchtberatung wandten.

Im Bereich der Hauptdiagnosen fiel besonders der Anstieg von Alkohol auf. Lag der Anteil der Hauptdiagnose Alkohol im Jahr 2023 noch bei 61,0 %, so waren es 2024 bereits 67,9%. Erfreulicherweise ist der Anteil der Stimulanzienhauptdiagnosen, unter die auch Methamphetamine fallen, erneut leicht gesunken. Im Jahr 2023 lag der Anteil bei 9,0%, 2024 bei 7,6%. Gesunken ist außerdem der Anteil der Cannabishauptdiagnosen von 2023 14,2% auf 9,7% im Jahr 2024. Was zunächst erfreulich aussieht, könnte auch auf die „Teillegalisierung“ von Cannabis im April 2024 zurückgeführt werden, durch die der Tatbestand und somit die Auflage zur Suchtberatung oder Kursteilnahme wegfällt.

Dennoch konnten auch im Jahr 2024 neben der Einzelberatung wieder einige Gruppenangebote durchgeführt werden. Neben dem Informations- und Motivationskurs bei Entzug der Fahrerlaubnis, der zwei Mal gut besucht durchgeführt werden konnte, gab es 2024 auch zwei FreD-Kurse (Frühintervention bei erstaufrälligen Drogenkonsumenten). Besonders erfreulich war zudem, dass die STAR-Gruppe (Strukturiertes Trainingsprogramm zur Alkoholrückfallprophylaxe) erneut in zwei Durchgängen stattfinden konnte. Das Programm richtet sich an Menschen, die Hilfe bei der Durchsetzung einer dauerhaften Abstinenz wünschen.

Neu kam im Gruppenangebot die sog. Informations- und Kontaktgruppe hinzu. Für Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich gerne an uns (Tel. 08551-58580).

Die Kooperation mit der lokalen Suchtselbsthilfe ist seit langer Zeit zentraler Pfeiler der Arbeit der Psychosozialen Suchtberatung. Zweimal jährlich finden Selbsthilfegruppenleitertreffen statt, in denen aktuelle Themen besprochen werden. Die Übersicht über die lokalen Gruppen finden Sie ab Seite 22.

Neben dem Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V., dem Bezirk Niederbayern sowie den Amtsgerichten Freyung und Passau, danken wir auch allen Kooperations- und Vermittlungspartnern, Ärztinnen und Ärzten, (Fach- und Bezirks-) Kliniken, der Bewährungshilfe und örtlichen Selbsthilfegruppen für die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ein besonderer Dank für die professionelle und engagierte Arbeitsweise gilt dem Team der Psychosozialen Suchtberatung.

Im Folgenden stellen wir aktuelle Zahlen für das Berichtsjahr 2024 vor und informieren über unsere Arbeit. Spannende Erkenntnisse und Eindrücke bei der Lektüre wünscht Ihnen das Team der Psychosozialen Suchtberatung.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Christina Wurm
Fachgebietsleitung
Psychosoziale Suchtberatung

Inhalt

1. ALLGEMEINES ZUR PSYCHOSOZIALEN SUCHTBERATUNG	2
1.1 Aufgabendefinition	3
1.2 Personelle Besetzung	3
2. ZAHLEN AUS DEM BERICHTSZEITRAUM	4
2.1 Analyse der Gesamtzahl der Klienten.....	4
2.2 Vermittlung der KlientInnen an die Beratungsstelle.....	5
2.3 Kontaktzahlen.....	6
2.4 Betreuungsdauer	7
2.5 Hauptdiagnosen	8
2.5.1 Allgemeine suchtbezogene Hauptdiagnosen	8
2.5.2 Substanzbezogene Hauptdiagnosen	9
2.6 Altersverteilung.....	10
2.7 Erwerbssituation.....	11
2.8 Wohnsituation	12
2.9 Weitervermittlungen.....	13
2.10 Problembereiche	14
3. GRUPPENANGEBOTE.....	15
4. FACHÜBERGREIFENDE GREMIENARBEIT, FACHTAGUNGEN UND WEITERBILDUNGEN	16
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	18
6. KOOPERATION MIT DEN SUCHTSELBSTHILFEGRUPPEN IM LANDKREIS	22

1. ALLGEMEINES ZUR PSYCHOSOZIALEN SUCHTBERATUNG

Sie finden uns an drei Standorten im Landkreis Freyung-Grafenau...

Freyung

Ludwig-Penzkofer-Str. 3
94078 Freyung
08551-585 80
suchtberatung@caritas-freyung.de

Öffnungszeiten
Täglich von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Abendtermine nach Vereinbarung

Grafenau

Spitalstraße 17
94481 Grafenau
08551-585 80
suchtberatung@caritas-freyung.de

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch
Abendtermine nach Vereinbarung

Waldkirchen

Erlenhain 6
Nebeneingang Untergeschoss 1
94065 Waldkirchen
08551-585 80
suchtberatung@caritas-freyung.de

Öffnungszeiten
Mittwoch
Abendtermine nach Vereinbarung

Anmeldezeiten

Montag bis Donnerstag

08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag

08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

...sowie über unsere digitalen Angebote (Chat und Videoberatung).

<https://www.caritas-frg.de>



Beratung & Hilfe

Online. Anonym. Sicher.

<https://www.suchtberatung.digital/>



DigiSucht
PROBILIEBTE PROFESSIONELL ANONYM
suchtberatung.digital

1.1 Aufgabendefinition

Die Psychosoziale Suchtberatung ist Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit eigener stoffgebundenen oder nichtstoffgebundenen Suchtproblematik. Weiter beraten wir Personen aus dem sozialen Umfeld eines Betroffenen (Angehörigenberatung). Die Einrichtung ist ein Baustein der ambulanten Suchtkrankenhilfe im Landkreis Freyung-Grafenau. Unser Beratungsangebot umfasst Einzelgespräche und Gruppenarbeit. Unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Standards bietet die Psychosoziale Suchtberatung Onlineberatung wie Video- und Chatberatung an. Eine unserer Kernaufgaben besteht darin, mit den Betroffenen oder Angehörigen eine erste Einschätzung bzw. Diagnose den aktuellen Konsum oder die Problematik betreffend zu erarbeiten. Weiter werden Informationen über mögliche Hilfsangebote erörtert und bei Bedarf die Vermittlung zu weiterführenden Unterstützungen organisiert und koordiniert. Hierzu zählen die Beantragung einer stationären Entwöhnungstherapie oder Vermittlung zu anderen fachlichen Hilfsangeboten wie zum Beispiel die örtliche Suchtselbsthilfe. Unser Grundprinzip ist immer die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht und beraten auf Wunsch auch anonym.

1.2 Personelle Besetzung

HAUPTAMTLICHE FACHKRÄFTE

Anna Christina Wurm	M.A. Soziale Arbeit Fachgebietsleitung 39,00 Wochenstunden
Verena Greiner	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 20,50 Wochenstunden
Heide-Maria Haidn	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 25,00 Wochenstunden
Tobias Melch	B.A. Soziale Arbeit M.A. Werteorientiertes Management 39,00 Wochenstunden bis 30.09.2024 19,50 Wochenstunden ab 01.10.2024
Christiane Sterr	Diplom-Sozialpädagogin (FH) 13 Wochenstunden

VERWALTUNG

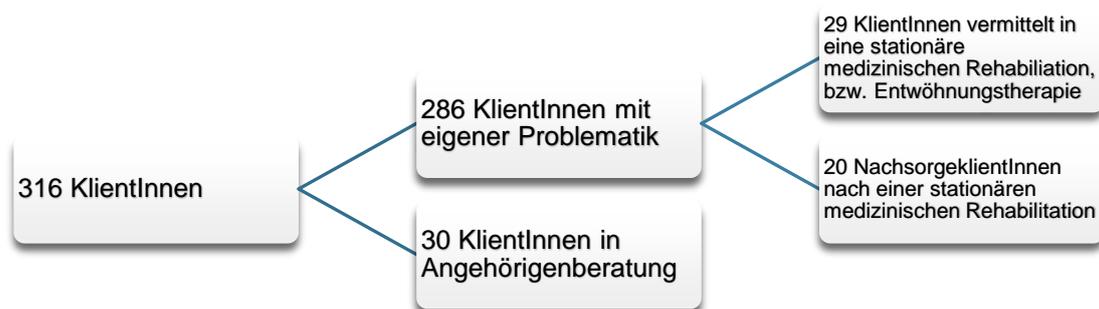
Christina Frauenauer	Bürokauffrau 12,00 Wochenstunden
Karin Saller	Bürokauffrau 17,25 Wochenstunden

2. ZAHLEN AUS DEM BERICHTSZEITRAUM

Im Folgenden soll ein Überblick über die Zahlen und Eckdaten der Psychosozialen Suchtberatung aus dem Berichtsjahr 2024 gegeben werden.

2.1 Analyse der Gesamtzahl der Klienten

Im Jahr 2024 wurden an der Psychosozialen Suchtberatung 316 Personen beraten. Diese Zahl setzt sich sowohl aus Personen mit eigener Suchtproblematik (insgesamt 286) sowie aus Personen im sozialen Umfeld (30 Personen) zusammen. Von den KlientInnen mit eigener Suchtproblematik wurden 29 in eine stationäre medizinische Rehabilitation vermittelt. Weitere 20 KlientInnen nahmen an der Psychosozialen Suchtberatungsstelle die Möglichkeit der ambulanten Nachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen wahr. Die ambulante Nachsorge besteht sowohl aus Einzel- als auch aus Gruppenterminen.



Seit einigen Jahren bietet die Psychosoziale Suchtberatung Freyung neben der Beratung vor Ort digitale Angebote wie Onlineberatung als auch Videoberatung unter strengen datenschutzrechtlichen Vorgaben an. Die folgende Tabelle zeigt eine Auflistung über die verschiedenen Angebote und deren Nutzung. Die persönliche Beratung („Face-to-Face-Beratung“) an der Stelle nimmt nach wie vor den größten Platz ein.

2.2 Vermittlung der KlientInnen an die Beratungsstelle

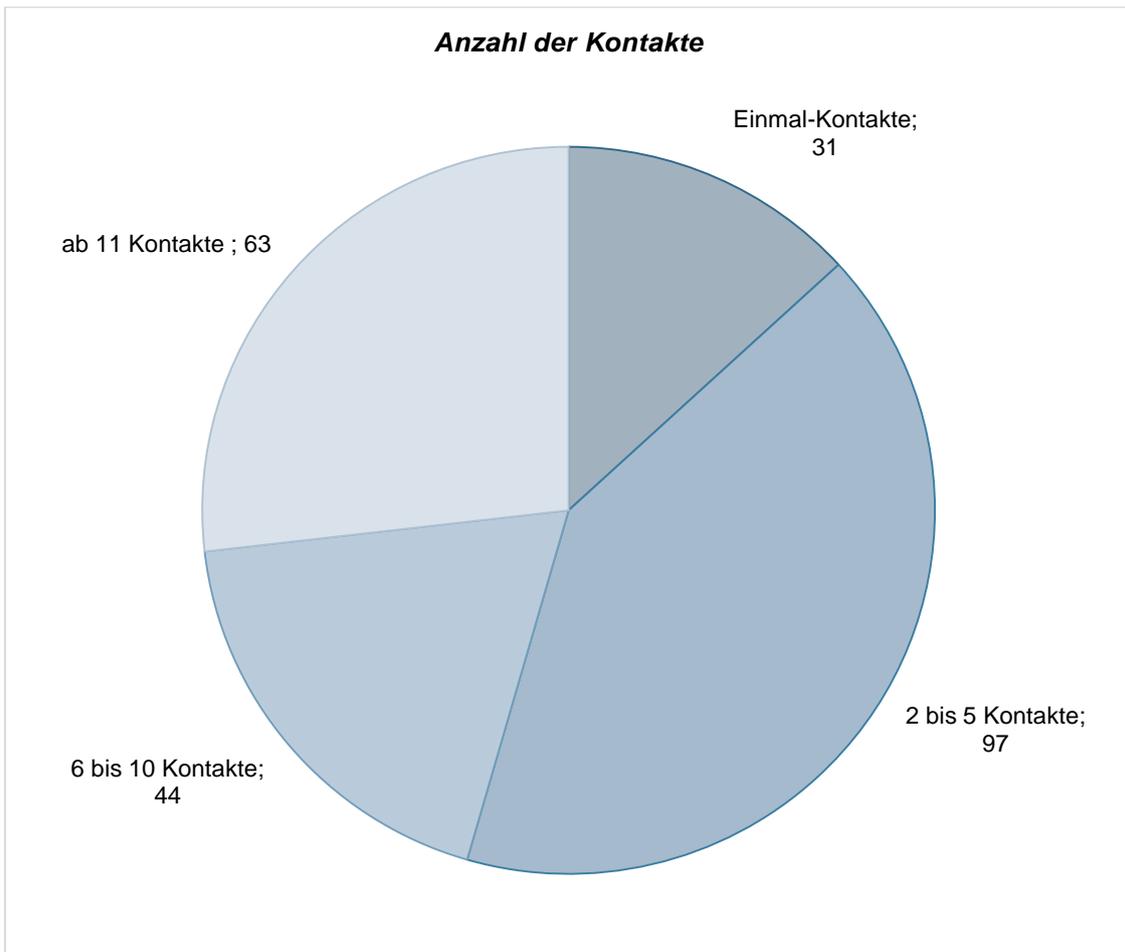
In nachfolgender Tabelle sind die Institutionen, die KlientInnen an unsere Stelle vermittelten, dargestellt. Ein Grundprinzip der psychosozialen Suchtberatung, die Hilfe zur Selbsthilfe, zeigt sich in den Zahlen der Vermittlungsart. So nahm auch im Jahr 2024 mehr als die Hälfte der Ratsuchenden selbstständig Kontakt zur Beratungsstelle auf. Zweitstärkste Vermittlungspartner sind Polizei, Justiz und Bewährungshilfe. Weitere KlientInnen wurden aus stationären Therapieeinrichtungen wie Fachkliniken für Abhängigkeitserkrankungen oder durch andere Beratungsdienste an uns vermittelt.

Art der Vermittlung	Anzahl	Prozent
<i>Keine / Selbstmelder</i>	166	52,5%
<i>Soziales Umfeld</i>	19	6,0%
<i>Selbsthilfe</i>	0	0,0%
<i>Arbeitgeber / Betrieb / Schule</i>	0	0,0%
<i>Ärztliche Praxis</i>	10	3,2%
<i>Psychotherapeutische Praxis</i>	2	0,6%
<i>Allgemeines Krankenhaus</i>	2	0,6%
<i>Einrichtung der Akutbehandlung</i>	0	0,0%
<i>Psychiatrisches Krankenhaus</i>	12	3,8%
<i>Ambulante Suchthilfeeinrichtung</i>	4	1,3%
<i>Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)</i>	21	6,6%
<i>Soziotherapeutische Einrichtung</i>	2	0,6%
<i>Anderer Beratungsdienst (z.B. Ehe / Familie / SPDI)</i>	10	3,2%
<i>Schuldnerberatung</i>	1	0,3%
<i>Einrichtung der Jugendhilfe</i>	7	2,2%
<i>Jugendamt</i>	9	2,8%
<i>Einrichtung der Altenhilfe</i>	0	0,0%
<i>Wohnungslosenhilfe</i>	0	0,0%
<i>Agentur für Arbeit / Jobcenter</i>	3	0,9%
<i>Polizei / Justiz / Bewährungshilfe</i>	30	9,5%
<i>Einrichtung im Präventionssektor</i>	0	0,0%
<i>Kosten- / Leistungsträger</i>	6	1,9%
<i>Sonstige Einrichtung / Institution</i>	12	3,8%
<i>keine Angaben</i>	0	0,0%
Gesamt	316	100,0%

Tab. 2: Art der Vermittlung in die Beratung (n=316).

2.3 Kontaktzahlen

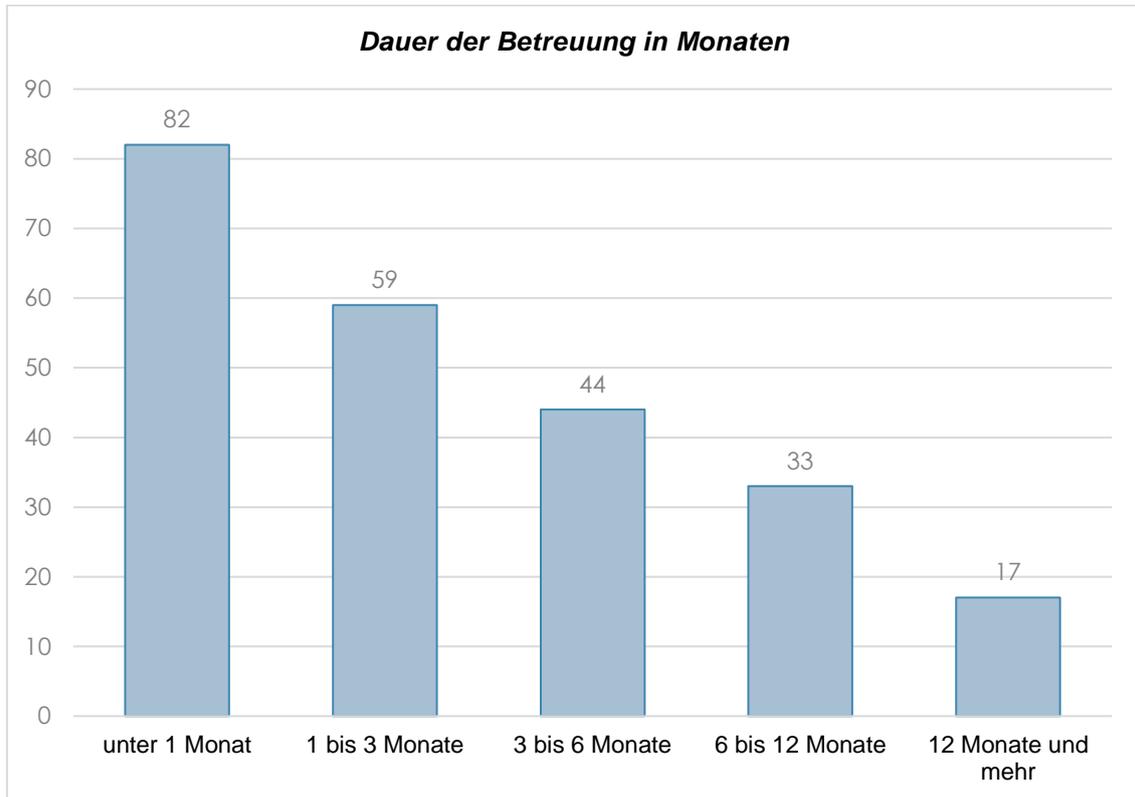
Im Jahr 2024 wurden insgesamt 235 Betreuungen abgeschlossen. Die folgende Tabelle verdeutlicht, wie viele Kontakte während eines Betreuungszeitraums wahrgenommen wurden. Betroffene und Angehörige werden hier gleichermaßen gezählt. Die Zahl bezieht sich auf 2024 beendete Kerndatensätze.



Tab. 3: Anzahl der wahrgenommenen klientenbezogenen Kontakte während eines Betreuungszeitraums (n=235).

2.4 Betreuungsdauer

Diese Tabelle veranschaulicht die Betreuungsdauer der zu beratenden Klientel. Die Betroffenen und Angehörigen werden hier gleichwertig gezählt. Die Zahl bezieht sich auf beendete Betreuungen im Erhebungszeitraum (n=235).



Tab. 4: Dauer der Betreuung in Monaten (n=235).

2.5 Hauptdiagnosen

Nachfolgend werden die suchtbezogenen als auch im Genaueren die substanzbezogenen Hauptdiagnosen aus dem Berichtszeitraum beleuchtet.

2.5.1 Allgemeine suchtbezogene Hauptdiagnosen

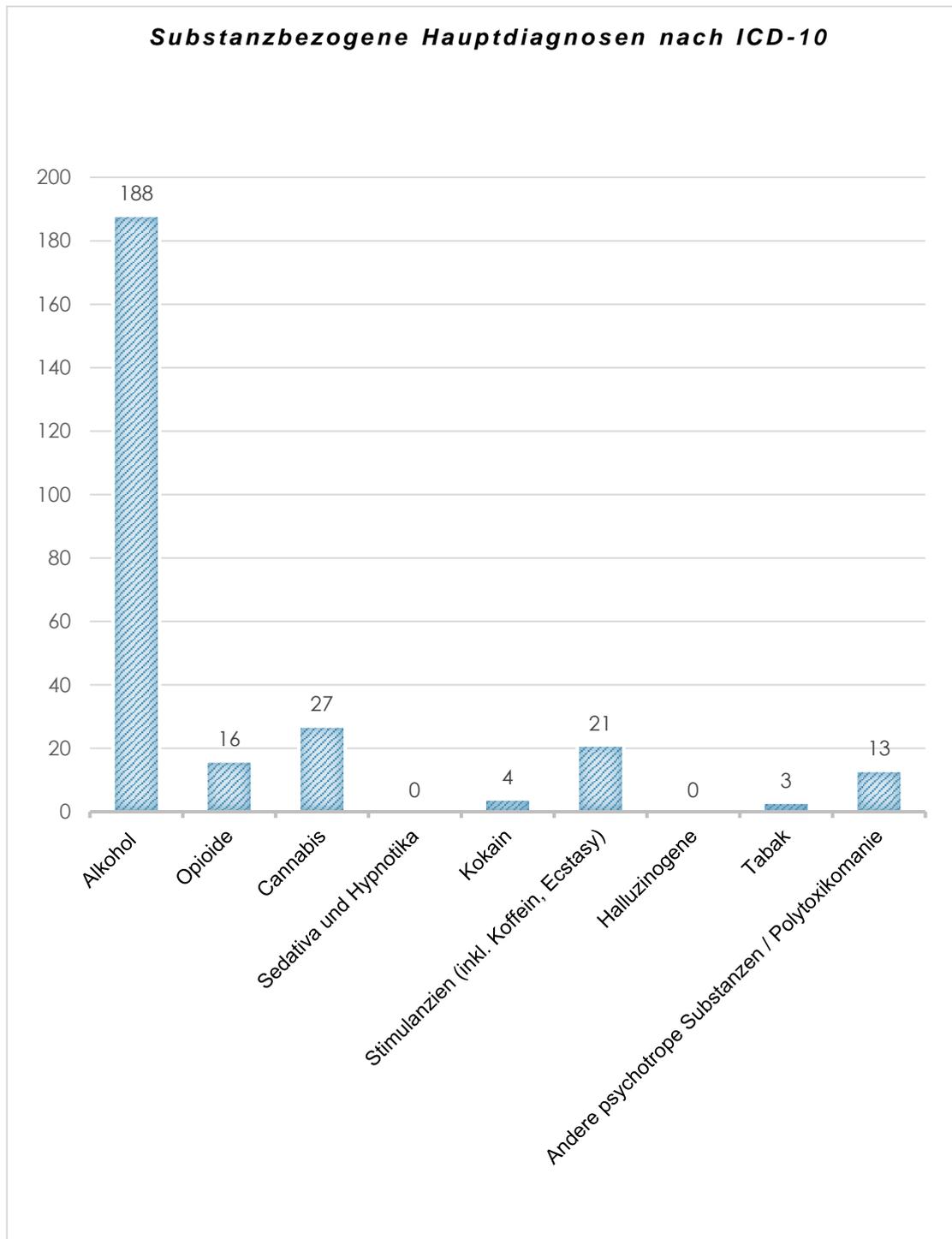
Neben den substanzbezogenen Hauptdiagnosen können auch sogenannte stoffungebundene Abhängigkeiten auftreten. Dabei handelt es sich beispielsweise um Störungsformen, die dem Bereich der Essstörungen zugeordnet werden können. Weitere Beispiele für stoffungebundene Abhängigkeiten sind Störungen, bei denen die diagnostische Zuordnung über die Störung der Impulskontrolle erfolgt, wie etwa beim pathologischen Glücksspiel oder dem exzessiven Medienkonsum. In folgender Tabelle werden alle suchtbezogenen Hauptdiagnosen des Berichtsjahres unter Berücksichtigung der ICD-10-Klassifikation dargestellt.

Suchtbezogene Hauptdiagnosen nach ICD-10	Anzahl	Prozent
<i>F10 Alkohol</i>	188	67,87%
<i>F11 Opioide</i>	16	5,78%
<i>F12 Cannabis</i>	27	9,75%
<i>F13 Sedativa / Hypnotika</i>	0	0,00%
<i>F14 Kokain</i>	4	1,44%
<i>F15 Stimulanzien (inkl. Koffein, Ecstasy)</i>	21	7,58%
<i>F16 Halluzinogene</i>	0	0,00%
<i>F17 Tabak</i>	3	1,08%
<i>F18 Flüchtige Lösungsmittel</i>	0	0,00%
<i>F19 Andere psychotrope Substanzen / Polytoxikomanie</i>	13	4,69%
<i>F50.x Essstörungen</i>	3	1,08%
<i>F55.x Nicht abhängigkeitserzeugende Substanzen</i>	0	0,00%
<i>F63.0 Pathologisches Glücksspiel</i>	2	0,72%
<i>F63.8 / F68.8 Exzessiver Medienkonsum</i>	0	0,00%
<i>Sonstige oder Kriterien noch nicht erfüllt</i>	9	3,15%
Gesamt suchtbezogene Hauptdiagnosen	286	100,00%

Tab. 5: Suchtbezogene Hauptdiagnosen nach ICD-10 (n=286).

2.5.2 Substanzbezogene Hauptdiagnosen

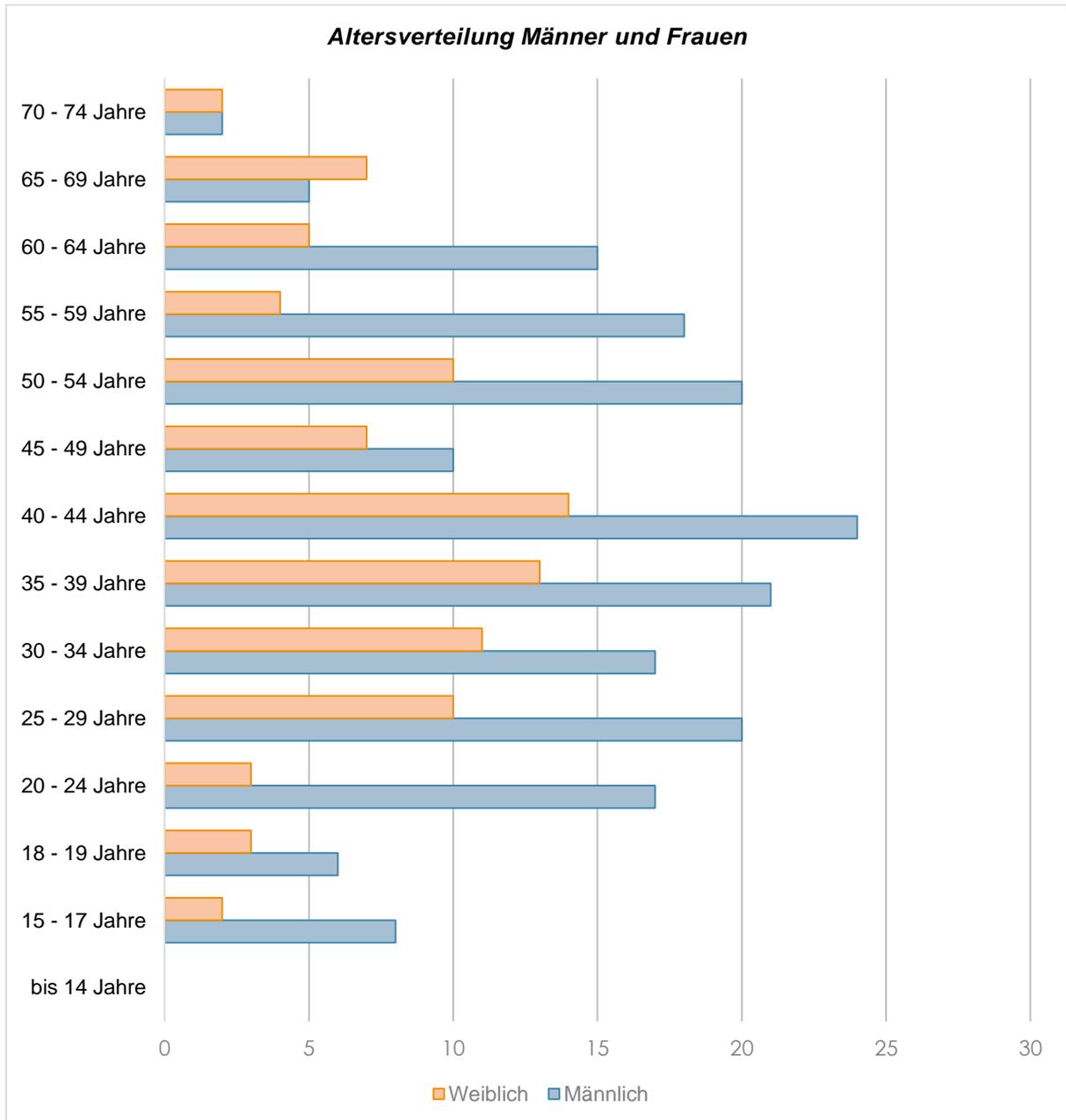
Die Gruppe der an einer Alkoholmissbrauchsstörung erkrankten Menschen stellte auch 2024 den größten Teil der zu beratenden Klientel dar. Der Beratungsbedarf bei Stimulanzien sank. So wandten sich im Jahr 2024 21 KlientInnen mit der substanzbezogenen Hauptdiagnose Stimulanzien an uns (ca. 9 %). 2023 lag diese Zahl bei 28 Klienten (ca. 9 %), 2022 bei 39.



Tab. 6: Substanzbezogene Hauptdiagnosen (n=272).

2.6 Altersverteilung

Insgesamt nahmen im Jahr 2024 91 Frauen und 183 Männer unser Beratungsangebot wahr. Das Alter bei Beratungsbeginn wird in folgender Tabelle dargestellt.



Tab. 7: Altersverteilung Männer und Frauen (n=274).

2.7 Erwerbssituation

Auch im Berichtsjahr 2024 befand sich annähernd die Hälfte der zu Beratenden in einem Beschäftigungsverhältnis. Die zweitgrößte Gruppe bilden mit ca. 16 % Rentner und Pensionäre.

<i>Erwerbssituation zu Beginn</i>	Anzahl	In %
<i>Auszubildende</i>	12	3,8%
<i>Arbeite / Angestellte / Beamte</i>	148	46,8%
<i>Selbständige / Freiberufler</i>	11	3,5%
<i>Sonstige Erwerbspersonen (= Personen in besonderen Dienstverhältnissen wie im Freiwilligendienst, als Abgeordnete oder Richter sowie mithelfende Familienangehörige)</i>	3	0,9%
<i>In beruflicher Reha (= Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)</i>	0	0,0%
<i>In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand</i>	28	8,9%
<i>Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)</i>	18	5,7%
<i>Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II, bzw. Bürgergeld)</i>	34	10,8%
<i>Schüler / Student</i>	5	1,6%
<i>Hausfrau / Hausmann</i>	3	0,9%
<i>Rentner / Pensionär</i>	49	15,5%
<i>Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen</i>	1	0,3%
<i>Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen</i>	4	1,3%
<i>keine Angaben</i>	0	0,0%
Gesamt	316	100,0%

Tab. 8: Erwerbssituation während der Beratung im Erhebungszeitraum (n=316).

2.8 Wohnsituation

Die Mehrheit der zu Beratenden (78,8 %) wohnte selbstständig zur Miete oder in einem Eigenheim. 17,1% lebten bei anderen Personen, die restlichen 4,1% in sonstigen Wohnformen.

<i>Selbständiges Wohnen (eigene / gemietete Wohnung / Haus)</i>	
249	78,8%
↓	
<i>Bei anderen Personen</i>	
54	17,1%
↓	
<i>Ambulant Betreutes Wohnen</i>	
4	1,3%
↓	
<i>(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung</i>	
2	0,6%
↓	
<i>Wohnheim / Übergangswohnheim</i>	
4	1,3%
↓	
<i>Sonstiges</i>	
1	0,3%
↓	
<i>Ohne Wohnung</i>	
2	0,6%
↓	
Gesamt	
316	100,0%

Tab. 9: Wohnsituation während der Beratung (n=316).

2.9 Weitervermittlungen

Neben der Beratung ist es uns ein großes Anliegen, unsere KlientInnen bei Bedarf an andere Fachstellen oder Therapieangebote passgenau weiterzuvermitteln. Weitervermittlungen im Berichtszeitjahr finden sich in folgender Tabelle. Den Großteil machten 2024 dabei Vermittlungen in die stationäre medizinische Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen aus (56,9%).

2	Prävention und Frühintervention	3,9%
1	Ambulante psychiatrische Akutbehandlung	2,0%
1	Stat. psychotherapeutische./-somatische Akutbehandlung	2,0%
1	Niederschwellige Hilfen	2,0%
4	Sucht- und Drogenberatung	7,8%
4	Sozialpsychiatrische Betreuung	7,8%
6	Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII)	11,8%
5	Entgiftung	9,8%
11	Qualifizierter Entzug	21,6%
29	Stationäre medizinische Rehabilitation	56,9%
1	Ambulante somatische Akutbehandlung	2,0%
2	Ambulante psychotherapeutische Akutbehandlung	3,9%
1	Medikamentöse Rückfallprophylaxe	2,0%

Tab. 10: Weitervermittlungen der beendeten Betreuungen.

2.10 Problembereiche

Die folgende Tabelle stellt dar, inwieweit sich Problembereiche am Betreuungsende verändert haben. Erfasst werden Klienten mit eigener Suchtmittelthematik. Mehrfachnennungen sind möglich.

Beurteilung der Problembereiche am Betreuungsende

	gebessert		gleich geblieben		verschlechtert		neu aufgetreten		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	110	56,4%	77	39,5%	4	2,1%	4	2,1%	195	92,9%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	20	38,5%	28	53,8%	3	5,8%	1	1,9%	52	24,8%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	53	42,4%	63	50,4%	5	4,0%	4	3,2%	125	59,5%
Familiäre Situation (Partner / Eltern / Kinder)	26	36,1%	41	56,9%	5	6,9%	0	0,0%	72	34,3%
Weiteres soziales Umfeld	10	40,0%	15	60,0%	0	0,0%	0	0,0%	25	11,9%
Schul- / Ausbildungs- / Arbeits- / Beschäftigungssituation	13	24,1%	36	66,7%	3	5,6%	2	3,7%	54	25,7%
Freizeit(bereich)	5	25,0%	15	75,0%	0	0,0%	0	0,0%	20	9,5%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	9	30,0%	21	70,0%	0	0,0%	0	0,0%	30	14,3%
Finanzielle Situation	7	26,9%	16	61,5%	3	11,5%	0	0,0%	26	12,4%
Wohnsituation	5	31,3%	11	68,8%	0	0,0%	0	0,0%	16	7,6%
Rechtliche Situation	24	40,0%	30	50,0%	1	1,7%	5	8,3%	60	28,6%
Fahreignung	15	16,7%	71	78,9%	3	3,3%	1	1,1%	90	42,9%
Sexuelle Gewalterfahrungen	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	1,9%
Andere Gewalterfahrungen	4	66,7%	2	33,3%	0	0,0%	0	0,0%	6	2,9%
Gewaltausübung	8	47,1%	9	52,9%	0	0,0%	0	0,0%	17	8,1%

Tab. 11: Veränderungen der Problembereiche nach Betreuungsende (Mehrfachnennungen möglich).

3. GRUPPENANGEBOTE

Ambulante Nachsorgegruppe

Das Angebot richtet sich an Klienten, die eine stationäre Entwöhnungstherapie regulär abgeschlossen haben. Unser Gruppenangebot findet im 14-tägigen Rhythmus in den Räumen des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. statt. Aktuell findet aufgrund von Teilnehmermangel keine Nachsorgegruppe statt. Bei ausreichender Teilnehmerzahl wird das Gruppenangebot wieder fortgesetzt.

Informations- und Motivationskurs bei Entzug der Fahrerlaubnis

Im Jahr 2024 konnten die zwei geplanten Kurse angeboten und abgehalten werden. Die Kurse waren sehr gut besucht. Die Kursleitung ist eigenfinanziert.

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (FreD)

Erneut konnten zwei gut besuchte FreD-Kurse abgehalten werden. Wir freuen uns sehr, dass das Angebot von FreD mittlerweile an der Stelle so gut implementiert ist und über die Zuweisungen durch Jugend(gerichts-)hilfen und Amtsgerichte.

S.T.A.R.-Programm – ein strukturierte Trainingsprogramm zur Alkoholrückfallprävention

„Wie kann ich Rückfälle vermeiden? Wie gehe ich mit einem Rückfall um?“ – diesen Fragen können Interessierte in der S.T.A.R.-Gruppe nachgehen. Im sog. strukturierten Trainingsprogramm zur Alkoholrückfallprävention haben Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und Unterstützung in der Gruppe zu erhalten. Es werden Kompetenzen zur Vorbeugung von Rückfällen und zum Umgang mit eingetretenen „Ausrutschern“ erarbeitet. Neben Grundinformationen über Rückfälligkeit werden Hochrisikosituationen sowie Sensibilisierung und Bewältigung von unangenehmen Gefühlen thematisiert. Neben dem Umgang mit Rückfälligkeit gibt es einen eigenen Kursabschnitt zum Thema ausgewogener Lebensstil. Das S.T.A.R.-Programm wurde im Jahr 2024 zweimal an der Psychosozialen Suchtberatung durchgeführt.

Informations- und Kontaktgruppe

Die Informations- und Kontaktgruppe konnte erstmals im Juli 2024 gestartet werden und wurde gerne angenommen. Die Gruppe findet einmal im Monat statt und beschäftigt sich neben den Themen um Rückfallprophylaxe und -bearbeitung auch mit ausgewogenem Lebensstil, alkohol- oder suchtmittelfreier Freizeitgestaltung und Genusstraining. Auch im Jahr 2025 wird das Gruppenangebot fortgeführt.

4. FACHÜBERGREIFENDE GREMIENARBEIT, FACHTAGUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Das Team der Psychosozialen Suchtberatung legt großen Wert auf fachübergreifende Gremienarbeit. Es ist uns ein großes Anliegen, ein gutes Netzwerk für Betroffene und Angehörige zu schaffen und auszubauen. Wir versuchen Kooperationspartner zu finden, um mit ihnen unter dem Gebot der Schweigepflicht ein gutes und tragfähiges Angebot für Hilfe und Beratung zu erarbeiten.

GREMIENARBEIT

- Vierteljährliche Treffen PSB-Leiterebene für die Diözese Passau
- Teilnahme an der alljährlichen Mitgliederversammlung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, sowie an den Arbeitskreisen der PSAG Passau / Freyung-Grafenau
- Teilnahme am Suchtarbeitskreis Freyung-Grafenau
- Teilnahme am Suchtarbeitskreis Freyung-Grafenau U18
- Bundesweiter digitaler Arbeitskreis der FreD-Trainer, zweimal jährlich
- Teilnahme am Tag der offenen Tür des Gesundheitsamtes Freyung-Grafenau am 22. März 2024
- Fachaustausch, Bezirksklinikum Passau
- Vortrag an der Technischen Hochschule Deggendorf, Studiengang Betriebliches Gesundheitsmanagement, Vorstellung unseres Angebots in der Versorgungsregion
- Teilnahme an div. Umfragen des Deutschen Instituts für Therapieforschung (IFT) München
- Teilnahme an der Katamneseerhebung des Kerndatensatzes der Deutschen Suchthilfe
- Teilnahme an der Informationsveranstaltung des Gesundheitsamtes Freyung-Grafenau und der GesundheitsregionPlus zum Weltfrauentag am 17.10.2024

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Das Team der PSB nahm im Jahr 2024 an folgenden Fortbildungen teil.

10.04.2024

23. Suchtforum in Bayern - Sucht trifft Begleiterkrankungen, Bayerische Akademie für Suchtfragen in Kooperation mit der Bayerischen Landesapothekerkammer, Bayerischen Landesärztekammer und Psychotherapeutenkammer Bayern, Web-Seminar

07.05.2024

Prinzipien und Methoden für das Arbeiten mit suchtblasteten Familien, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen

15.05.2024

Niederbayerisches Suchtforum, Neue Psychoaktive Substanzen, Chemsex und praktische Auswirkungen der Cannabislegalisierung, Bezirksklinikum Mainkofen und Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Deggendorf

26.09.2024

„Onlinewelten – zwischen Lust und lost“, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen

14.10.2024

Neurobiologie von Suchterkrankungen, Vorgänge im Gehirn bei Suchtmittelkonsum, VHS Hannover

06.11.-08.11.2024

Motivational Interviewing Grundlagenseminar – Suchtspezifische Gesprächsführung, Institut für innovative Suchtbehandlung und Suchtforschung

19.11.-21.11.2024

Basisschulung zur Nutzung der DigiSucht Plattform für die bayerischen Beratungsstellen der Suchthilfe, Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

10.12.2024

Vortrag der Allgemeinen Sozial- und Schuldnerberatung sowie Insolvenzberatung Freyung-Grafenau

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Instagram

Anmelden

Registrieren



caritas.frg • Folgen

caritas.frg Frühintervention zum Thema Drogen und Alkohol!

Im Oktober fand an der Psychosozialen Suchtberatungsstelle ein FreD Kurs statt. Dieser richtete sich an erstauffällige Drogen- und Alkoholkonsumenten im Alter von 14-21 Jahren. 🍷🍷

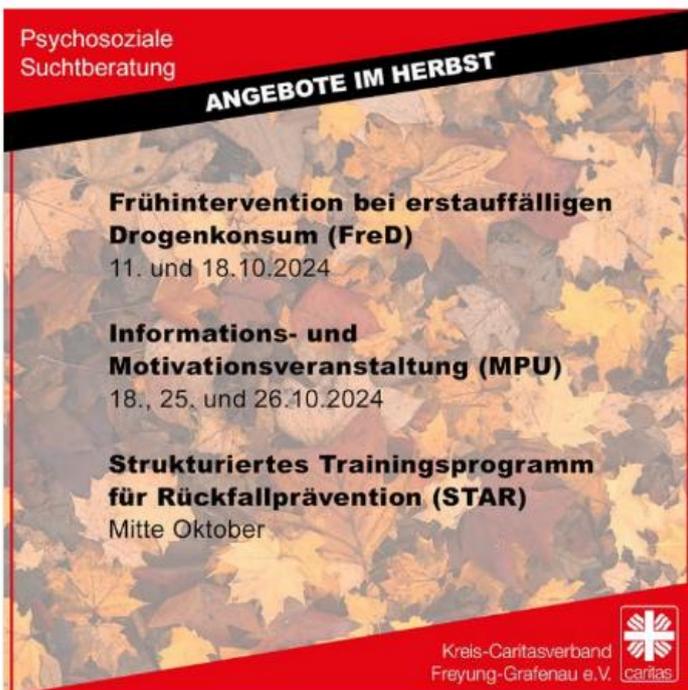
Entwicklerin des FreD-Programms ist die LWL-Koordinationsstelle Sucht in Münster. Weitere Informationen zum Angebot finden Sie unter: <https://www.lwl-fred.de/de/> oder an unserer Beratungsstelle vor Ort. ☎️ 08551 585-80 📍

#caritas #notsehenundhandeln #freyung #grafenau #waldkirchen

♥️ 💬 🗑️ 📌

Gefällt 15 Mal
10. November

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren.



caritas.frg • Folgen

caritas.frg Angebote der Psychosozialen Suchtberatung im Herbst! 🍂

Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen zu den einzelnen Kursen unter Tel. 08551 585-80. ☎️ Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung! 📍

#caritas #notsehenundhandeln #freyung #grafenau #waldkirchen

17 Wo.

♥️ 💬 🗑️ 📌

Gefällt 9 Mal
26. September 2024

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren.

Psychosoziale Suchtberatung
JAHRESBERICHT 2024



caritas.frg • Folgen

caritas.frg Herzlichen Glückwunsch! 🎉

Wir gratulieren Tobias Melch zum 10-jährigen Dienstjubiläum. 🧡 Eine Urkunde sowie ein kleines Geschenk überreichte ihm dabei die Fachgebietsleiterin der Psychosozialen Suchtberatung Anna Wurm. 🗣️

#caritas #notsehenundhandeln #freyung #grafenau #waldkirchen

3 Tage

👍 🗨️ 📌

Gefällt 13 Mal
Vor 3 Tagen

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren.

Instagram

Anmelden

Registrieren



caritas.frg • Folgen

caritas.frg Frauengesundheit im Fokus! 🗣️

Die Gesundheitsregion Plus des Landkreises richtete zum Weltfrauentag eine Veranstaltung im Cineplex Freyung aus. Dort wurde der Dokumentarfilm "Embrace" gezeigt, welcher sich dem Thema Bodyshaming widmet. 🗣️

Zuvor konnten die Besucher*innen sich am Stand der Psychosozialen Suchtberatung sowie der Beratungsstelle für psychische Gesundheit zu verschiedenen Themen informieren. **I**m Fokus stand dabei die psychische Gesundheit der Frau. 🗣️

#caritas #notsehenundhandeln #freyung #grafenau #waldkirchen

👍 🗨️ 📌

Gefällt 18 Mal
Vor 5 Tagen

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren.

SUCHTBERATUNG: ZAHLEN UND FAKTEN

Das Team der „Psychosozialen Suchtberatung“ der Caritas FRG hat im vergangenen Jahr insgesamt 350 Menschen beraten – im Rahmen von Gruppenterminen und auch Einzelgesprächen.

Nach einer stationären beziehungsweise ambulanten Therapie liegt die Erfolgsquote der Klienten ein Jahr danach bei 75 bis 80 Prozent. Diese Zahl umfasst auch Klienten mit einem beendeten Rückfall. Als Erfolg wird eine „stabile Abstinenz“ gewertet, erklärt Anna Neumair, Fachgebietsleiterin „Psychoso-

ziale Suchtberatung“ und Sozialarbeiterin bei der Caritas Freyung-Grafenau.

Sie betont: Eine stationäre beziehungsweise ambulante Therapie sind nicht die einzigen Wege raus aus einer Alkoholabhängigkeit. Es gibt zum Beispiel auch

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.pnp.de

Selbsthilfegruppen im Landkreis FRG. Da liegt die Erfolgsquote – einer Berechnung aus 2017 zufolge – bei 87 Prozent. Dann gibt

es noch Leute, die quasi Selbstheiler sind. Da sei die Studienlage dünner, so Neumair. – som

Die Suchtberatung der Caritas können Betroffene und/oder deren Angehörige über die Online-Beratung kontaktieren: Auf der Webseite www.caritas-frg.de/hilfeberatung auf „Psychosoziale Hilfe“ und dann auf „Psychosoziale Suchtberatung“ klicken. Dann findet sich der Button „Zur Online-Beratung“. Außerdem können sie bei der Suchtberatung anrufen: ☎ 08551/585-80.

Keine Macht der Droge

Prävention für erstauaffällige Jugendliche im März

FRG. Seit Herbst 2018 wird die Frühintervention für erstauaffällige Drogenkonsumenten (FreD) im Caritasverband Freyung-Grafenau angeboten. Anna Neumair hat sich dafür eigens als FreD-Coach qualifizieren lassen. Sie wird von ihrer Kollegin Verena Kurz unterstützt. Die Trainings richten sich dabei an Jugendliche (14-21 Jahre), die in Konflikt mit der Polizei, den Eltern, der Arbeitsstelle und/oder der Schule geraten sind und deshalb eine Auflage erfüllen müssen. „Aber auch wenn der Jugendliche für sich selbst erkannt hat, dass es mit den Drogen so nicht weitergehen kann, ist eine Teilnahme auf freiwilliger Basis möglich.“

Alleine Belehrungen oder gar Strafen helfen aus Erfahrung we-



Anna Neumair (Fachgebietsleitung, li.) und Verena Kurz leiten den FreD-Kurs im Frühjahr 2024.

zu entwickeln. Alle Einheiten sind vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht. Der Jugendliche erhält eine Teilnahmebestätigung. „Es geht uns vor allem darum, die jungen Menschen, ihre Freunde und Familien nicht alleine zu lassen. Und im geschützten Rahmen einen Ausweg aus den Drogen aufzuzeigen.“

Umsog zielführender ist der Austausch mit Gleichaltrigen, die sich in ähnlicher Situation befinden. Inhaltlich geht es im FreD-Kurs darum, alternative Wege aufzubauen und neue Perspektiven

Der nächste FreD-Kurs wird wieder von der Caritas in Freyung angeboten. Termine: Freitag 8. März und Freitag 15. März, jeweils von 14 bis 18 Uhr. Infos: ☎ 08551/58580. – pnp

Suchtarbeitskreis hat die Jugend im Blick

Kritische Stimmen zur Cannabis-Legalisierung – Wechsel der Geschäftsführung – Moderatoren werden ausgebildet

FRG. Zur ersten Sitzung des Jahres kamen jüngst die Mitglieder des Suchtarbeitskreises Freyung-Grafenau im Sitzungssaal des Landratsamtes in Freyung zusammen. Auf der Tagesordnung stand neben vielen Informationen zur Cannabis-Legalisierung auch die Gründung eines Unterarbeitskreises für die Belange von Jugendlichen und die Verabschiedung der bisherigen Geschäftsführerin Johanna Dörner sowie die Einführung des neuen Geschäftsführers Christopher Kessel aus dem Gesundheitsamt Freyung-Grafenau. Dörner wünschte ihrem Nachfolger gutes Gelingen.

Kritik: Teil-Legalisierung von Cannabis zu früh

Bei den Neuwahlen der Vorstandschaft wurden der 1. Vorsitzende Stephan Unbehagen von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Kreisärztesverbandes sowie der 2. Vorsitzende, MPU-Fachberater Marco Höller, in ihren Ämtern bestätigt. Als neue Kassensprecherinnen wurden Anna Neumair (Fachgebietsleitung der Psychosozialen Suchtberatung des Kreisärztesverbandes) und Tanja Erhardt-Haydn (Jugendsozialarbeiterin an der



Gemeinsam wollen die Mitglieder des Suchtarbeitskreises die Effektivität der Präventionsarbeit sowie die Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen in FRG verbessern: (v.l.) Kassensprecherin Tanja Erhardt-Haydn, Karin Bilek von der Servicestelle Suchtprävention, 2. Vorsitzender Marco Höller, ehemalige Geschäftsführerin Johanna Dörner sowie der neue Geschäftsführer Christopher Kessel. – F. LPA

Mittelschule Grafenau) gewählt.

Karin Bilek, die sich nach Vorstellung der Haushaltslage als Ansprechpartnerin der neu geschaffenen

„Servicestelle Suchtprävention“ der Regierung von Niederbayern vorstellen, gab interessante Einblicke in ihre Aufgaben und informierte zum Thema Cannabislegalisie-

rung. In der sich anschließenden Diskussion erklärte MPU-Fachberater Marco Höller zu möglichen Auswirkungen der Cannabis-Legalisierung auf

den Straßenverkehr. „Dass selbst auf mehrmalige Nachfrage seitens der Bundesregierung keine Aussage zu Grenzwerten oder geplanten Gesetzesänderungen getroffen werden wollte, zeigt, dass die Cannabis-Legalisierung entweder nicht zu Ende gedacht wurde oder sie schlicht zu früh kommt“, so der MPU-Fachberater.

Im Anschluss daran stellte Christopher Kessel aus dem Gesundheitsamt als neuer Geschäftsführer des Suchtarbeitskreises mit „Cannabis – quo va-

dis?“ eine Methode der Cannabis-Prävention vor. In dem interaktiven Workshop werden Schülern fachlich fundierte und sachliche Informationen zum Thema Cannabis vermittelt. Bestehende Mythen wie z. B. „Kiften ist gesünder als Rauchen“ und andere Fehlinformationen werden korrigiert.

„Wir haben mit „Cannabis – quovadis!“ im laufenden Schuljahr schon knapp 300 Schülerinnen und Schüler im Landkreis erreicht“, berichtete Kessel. „Es bleibt aber unser Ziel,

die Cannabis-Prävention noch weiter voranzutreiben. Auch deshalb bilden wir weiter Fachkräfte zu zertifizierten Moderatoren aus.“

Suchtprävention: Mehrbedarf festgestellt

Beim Thema Suchtprävention und Beratung sahen die Mitglieder des Suchtarbeitskreises einen Mehrbedarf an Unterstützung für Jugendliche in der Region. Um hier noch zielgerichteter arbeiten zu können, kam man auf die Idee, einen Unterarbeitskreis für die Belange von Jugendlichen einzurichten. Ein erstes Treffen mit Fachkräften aus u.a. Schulen, Jugendämtern und Beratungsstellen soll voraussichtlich im zweiten Quartal dieses Jahres stattfinden.

Der Suchtarbeitskreis setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Einrichtungen zusammen. Sie treffen sich regelmäßig, um aktuelle Themen im Bereich der Suchtprävention und -behandlung zu diskutieren und Projekte zu planen. Ziel ist es, die Effektivität ihrer Maßnahmen zu verbessern und die Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen durch Präventionsarbeit zu stärken. – pnp

Kostenloses Angebot für Suchtbetroffene

„Strukturiertes Trainingsprogramm für Rückfallprävention“ der Caritas startet am 6. Februar

FRG. Aufgrund der hohen Nachfrage und des positiven Feedbacks wird das „Strukturierte Trainingsprogramm für Rückfallprävention“ (S.T.A.R.) bereits im Frühjahr 2024 wieder von der Psychosozialen Suchtberatungsstelle des Kreis-Caritasverbandes in Freyung in zehn Modulen angeboten. Start ist am 6. Februar, heißt es in einer Pressemitteilung der Caritas.

„Bei S.T.A.R geht es darum, Strategien zu entwickeln, um Rückfälle vermeiden zu können bzw. sich mit einer Rückfallproblematik proaktiv auseinanderzusetzen“, so die Trainingsleiterin Verena Kurz. Mit dem Programm werde eine Möglichkeit geschaffen, sich die Fragen bezüglich des Rückfalls zu beantworten, sich mit anderen



Christiane Sterr (v.l.) und Verena Kurz leiten das Rückfall-Präventionsprogramm auch im Frühjahr 2024. – Foto: privat/Caritas FRG

auszutauschen und die Unterstützung in der Gruppe zu erhalten.“ So würden die notwendigen Kompetenzen vermittelt, um weiteren Rückfällen vorzubeugen und einen adäquaten Umgang mit ein-

getretenen „Ausrutschern“ zu erarbeiten. „Es gibt hier gezielte Hilfestellung, um die Abstinenz auch beibehalten zu können“, erklärte die Co-Trainerin Christiane Sterr. Das Trainingsangebot ist kostenlos. „Alle besprochenen Inhalte werden zu 100 Prozent vertraulich behandelt“, wie der Mitteilung weiter zu entnehmen ist.

Bei ausreichenden Anmeldungen wird das Trainingsprogramm bereits wieder ab Dienstag, 6. Februar, starten. Immer dienstags von 15 bis 17 Uhr (mit Pause), in den Räumlichkeiten der Caritas Suchtberatung (Ludwig-Penzkofer-Str. 3, in Freyung).

Information und Anmeldung sind möglich unter ☎ 08551/585-80 oder verena.kurz@caritas-freyung.de

Cannabis ist jetzt schon Zweiter

Interview mit „Psychosozialer Suchtberatung“: Alkoholmissbrauch liegt weit an der Spitze

Von Sonja Schumerguber

FRG. Sucht ist für viele ein Tabuthema. Dementsprechend viel Überwindung kostet es Betroffene und deren Angehörige, sich Hilfe zu holen. Die gibt es im Landkreis Freyung-Grafenau unter anderem bei der Caritas, deren Trainingsprogramm für Rückfallprävention (S.T.A.R.) aktuell läuft. Anna Neumair, Fachgebietsleiterin „Psychosoziale Suchtberatung“ und Sozialarbeiterin bei der Caritas Freyung-Grafenau, erklärt, was die Betroffenen in eine Sucht treibt – und wie sie den Weg heraus finden können. Außerdem blickt sie voraus auf die geplante, teilweise Cannabis-Legalisierung.

14 Prozent der Klienten sind THC-abhängig

Welche Süchte sind bei den Klienten der „Psychosozialen Suchtberatung“ FRG im vergangenen Jahr am häufigsten vorgekommen? Bei 61 Prozent war die Hauptdiagnose Alkohol. Darin enthalten sind Missbrauch und Abhängigkeit. Danach kommen

Anzeige



THC, also Cannabis, mit 14 Prozent und Stimulanzien wie Crystal mit fünf Prozent.

THC belegt jetzt schon Platz Zwei. Wie glauben Sie, dass sich die geplante, teilweise Legalisierung auswirkt? Es ist schwer, da eine Prognose abzugeben. Es steht schon die Befürchtung im Raum: Wenn der Konsum durch eine mögliche Legalisierung steigt, steigen auch die Risiken – also einer Abhängigkeit. Bei THC gibt es noch nicht so viele Studien. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Entkriminalisie-



„Die Sucht zieht sich durch verschiedene Schichten und Alterskohorten“, sagt Anna Neumair, Fachgebietsleiterin „Psychosoziale Suchtberatung“ und Sozialarbeiterin bei der Caritas FRG. – Foto: Schumerguber

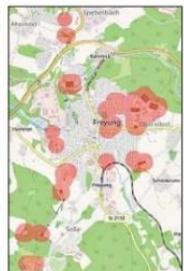
rung keinen so hohen Anstieg an Konsumenten mit sich bringt wie befürchtet.

Wie schaut es mit relativ neuen Süchten aus, die Medien, Hardy, PC-Spiele betreffen? Ganz vereinzelt gibt es das. Das heißt exzessiver Medienkonsum und kann Gaming, Chatten, Surfen betreffen. Da muss man schauen, was die Folgen sind. Wenn z.B. ein Computerspiel anderen Aktivitäten vorgezogen bzw. eine Beeinträchtigung wird, wird es kritisch.

Hat sich die Rangfolge der Süchte im Laufe der Jahre verändert? Alkohol ist bei uns ein bisschen weniger geworden. Auch der Reinalkohol- und Nikotinverbrauch für Deutschland ist über die Jahre hinweg gesunken.

Ab wann gilt man als süchtig? Es gibt eine körperliche und psychische Abhängigkeit. Wenn am Tag ein bestimmter Pegel notwendig ist, dann ist ein Mensch klar in der körperlichen Abhängigkeit. Dann würden

auch Entzugserscheinungen auftreten. Aber: Bei Alkohol sind die Verläufe ganz individu-



100 Meter rund um Schulen etc. darf nicht gekifft werden. Eine App zeigt, in welchen Bereichen der Cannabis-Konsum rund um Freyung möglich sein wird. – Screenshot: bubatzkarte.de

ell. Es gibt auch Leute, die nicht jeden Tag eine bestimmte Men-

ge, sondern episodisch konsumieren. Da geht es darum, dass wenn man trinkt, es zum Kontrollverlust kommt.

Welche Rolle spielt der Faktor Zeit bei der Diagnose? Da gibt es einen großen Katalog. Die Kriterien darin müssen über mindestens ein Jahr erreicht sein. Da fallen Punkte darunter wie Drang/Zwang zum Konsumieren, Toleranz bzw. Gewöhnung an die Substanz, Vernachlässigung von anderen Interessen und/oder Pflichten und anhaltender Konsum trotz schädlicher Folgen.

Haben Suchtabhängige typische Merkmale? Das kann man so nicht sagen. Die Sucht zieht sich durch verschiedene Schichten, Alterskohorten, männlich, weiblich. Den typischen Konsumenten gibt es nicht.

Gibt es Hauptgründe, warum man süchtig wird? Es gibt verschiedene Erklärungsversuche, darunter auch genetische Faktoren. Aber da

muss man sich fragen: Was ist Anlage und was ist Umwelt?

Gibt es noch weitere Faktoren? Psychologische und soziale. Dass es einem schlecht geht oder dass man eine Wirkungserwartung an Alkohol hat. Zum Beispiel der Gedanke: Wenn ich Alkohol trinke, dann kommt schnell eine Entlastung. Gruppenzwang kommt oft dazu. Es schaut vermeintlich blöd aus, wenn ich nicht mittrinke. Da wirken sich auch gesellschaftliche und soziale Normen aus. Generell gilt: Jeder, der konsumiert, kann süchtig werden.

Wichtig: Sucht als Krankheit sehen

An welchem Punkt holen sich dann viele Hilfe?

Es gibt manchmal die Aussage „Jemand muss so tief fallen, dass er sich Hilfe sucht.“ Es gibt aber auch Leute, die noch nicht am Tiefpunkt sind. Die sind zum Beispiel noch berufstätig.

Wenn man den Kampf gegen eine Sucht dann aufnimmt: Warum ist die Wahrscheinlichkeit eines Rückfalls so hoch? Man geht davon aus, dass eine Abhängigkeit keine freie Entscheidung ist. Es gibt einen Krankheitsgedanken. Der Konsum ist dann unkontrollierbar. Dann kommen andere Faktoren dazu. Beispiele sind Überlastungs- oder Risikosituationen.

ÜBER „S.T.A.R.“

Beim „Strukturierten Trainingsprogramm für Rückfallprävention“ (S.T.A.R.) geht es laut Neumair um die Frage: Wie kann ich Abstinenz erreichen und aufrecht erhalten? Aktuell nehmen circa zehn Personen an dem Gruppenprogramm teil. Neue Gesichter sind willkommen. Interessenten können sich zur Anmeldung oder mit Fragen an die Suchtberatungsstelle wenden: ☎ 08551/585-80 oder per Mail verena.kurz@caritas-freyung.de

Neben der Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Kanälen wie Instagram, Facebook und der Webseite des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. erscheinen unsere Artikel auch in der Passauer Neuen Presse (oben).

6. KOOPERATION MIT DEN SUCHTSELBSTHILFEGRUPPEN IM LANDKREIS

Um das Unterstützungsangebot für betroffene Suchtmittelabhängige möglichst breitgefächert anbieten zu können, ist es uns ein großes Anliegen, die aktive Arbeit der Suchtselbsthilfe zu unterstützen und KlientInnen an die örtlichen Gruppen zu vermitteln.

In den Städten des Landkreises treffen sich etliche Selbsthilfegruppen, in denen wertvolle Arbeit geleistet wird. Zweimal jährlich finden Treffen zum fachlichen Austausch zwischen den Selbsthilfegruppenleitern und der Psychosozialen Suchtberatung statt. Es freut uns, dass auch 2024 die Treffen gut besucht waren.

Ein großer Dank gilt den Selbsthilfegruppenleitern, die sich trotz ihrer alltäglichen Beschäftigung noch die Zeit für dieses Ehrenamt nehmen und sich mit großem Engagement für die lokale Suchtselbsthilfe und deren Mitglieder einsetzen.

Auf der gemeinsamen Karte der Suchtberatung und der Selbsthilfe finden sich Kontakte und Informationen zu den Einrichtungen. Falls Sie Karten bestellen möchten, wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 08551-585-80 an uns.



caritas	
Suchtberatung Freyung / PSB	Selbsthilfegruppe
<ul style="list-style-type: none">- Beratung von Betroffenen und Bezugspersonen- Therapievermittlung- Ambulante Nachsorge- Psychosoziale Begleitung bei Substitution	<ul style="list-style-type: none">- Austausch mit Betroffenen- Gegenseitige Unterstützung- Soziale Kontakte- Freizeitgestaltung
ZEIT FÜR NEUES	
Kontakt und Infos	
PSB-Psychosoziale Suchtberatung Tel. 08551-585-80 E-Mail: suchtberatung@caritas-freyung.de	
© www.caritas-fig.de Layout: Divertissima GmbH Foto: © Gerhard Geybart - stock.adobe.com	
Die PSB ist Ihnen bei der Kontaktherstellung zur Selbsthilfegruppe behilflich!	

ÜBERSICHT ÜBER DIE LOKALEN SELBSTHILFEGRUPPEN

Gruppe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Freyung					
Freie Selbsthilfegruppe Freyung					jeden 2./ gerade Wochenzahl Beginn 20:00 Uhr
Al-Anon Gruppe Freyung für Angehörige und Freunde	jeden Montag Beginn 19:00 Uhr				
Grafenau					
Freie Selbsthilfegruppe SEGA				jeden 2./ ungerade Wochenzahl Beginn 19:00 Uhr	
Waldkirchen					
Freie Selbsthilfegruppe Waldkirchen					jeden 2. Freitag Beginn 20:00 Uhr
Sonnen					
Kreuzbund Sonnen II		jeden 2. Dienstag Beginn 19:00 Uhr			
Kreuzbund Sonnen I					jeden 2./ ungerade Wochenzahl Beginn 19:00 Uhr
Hauzenberg					
AA Hauzenberg				jeden Donnerstag Beginn 19:30 Uhr	

Impressum

HERAUSGEBER

Psychosoziale Suchtberatung

Ludwig-Penzkofer-Str. 3
94078 Freyung
Telefon 08551/585-80
Fax 08551/585-12
E-Mail suchtberatung@caritas-freyung.de
Homepage www.caritas-frg.de

TRÄGER

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.

Ludwig-Penzkofer-Str. 3
94078 Freyung

Bearbeitung und Gestaltung des Jahresberichtes
Frau Anna Wurm, Frau Karin Saller
Titelfoto: Stauke / fotolia

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.
Ludwig-Penzkofer-Str. 3
94078 Freyung

Vorstand im Sinne von § 26 BGB (einzelvertretungsberechtigt)
Florian Kasparak (Geschäftsführender Vorstand)
Alexandra Aulinger-Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand)